Jakob Albrecht: „Vorarlberger Barockbaumeister – Die Auer Lehrgänge“

Freitag, den 18.11.2016, Beginn: 19:00 Uhr
Ort: „Kulturraum“, Gasthof Löwen, Au-Rehmen

Moderation: Burkhard Wüstner (Historiker) Eintritt: Freiwillige Spende

Der Architekt Jakob Albrecht, ursprünglich aus Au-Rehmen stammend, wird in seinem Vortrag auf die „Vorarlberger Bauschule“ bezeichneten Baumeister, die in der Zeit des Hoch- und Spätbarock in Süddeutschland, der Schweiz und auch noch im Elsass tätig waren, eingehen. Bedeutende Vertreter, die auf die Baukunst ihrer Epoche nachhaltigen Einfluss ausübten, waren die Baumeisterfamilien Beer und Thumb sowie Caspar Moosbrugger aus dem hinteren Bregenzerwald. Die meisten Architekten, Maurermeister, Stuckateure und Handwerker waren Mitglieder der 1657 gegründeten „Auer Zunft.“ Von Michael Beer, dem Begründer der Zunft, stammte der Plan, dass sich sein Heimatdorf Au auf den Barockkirchenbau spezialisieren sollte. Im letzten Drittel des 17. Jahrhunderts verdiente neun Zehntel der erwachsenen männlichen Bevölkerung von Au und Schoppernau ihren Lebensunterhalt mit dem Bauhandwerk.



(Ansicht Au/Schoppernau Foto: Christoph Lingg)

Die „Auer Lehrgänge“, zwei überlieferte Handschriften, dienten zur Schulung der Mitglieder der „Auer Zunft“ im Winter, bevor sie zu den entsprechenden Baustellen reisten. Die beiden Musterbücher enthalten einen allgemeinen Teil zur fachlichen Ausbildung mit historischem Anschauungsmaterial für die Praxis von Baukünstlern. Das erste Buch ist eine Sammlung zur Entwicklung der Bauzeichnung mit Orginalzeichnungen von Säulen-, Mauern- und Fassadenteilen. Das zweite Lehrbuch enthält Entwürfe und Grundrisse von Kirchen und Klöstern.

Die „Auer Lehrgänge“ sind ca. 300 Jahre alt und wurden wahrscheinlich im Umfeld von Caspar Moosbrugger verfasst.



Der ursprüngliche Plan des Stiftes Einsiedeln
nach dem Grundriß und Modell des Baumeisters, Bruder Kaspar Moosbrugger 1708.

(Bild: Ürsprünglicher Plan Kloster Einsiedeln von Caspar Moosbrugger, 1703)